

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1941**

147 (29.5.1941)



Nolle mehr, seit die Italiener ausgezeichnete, geteerte Straßen bauen, die dem Feind zugute kamen wie die Küstenstraßen in der Girona. Das wird oft nicht genügend beachtet, wenn man Vergleiche anstellt zwischen der Eroberung des unzugänglichen Beseniers durch die Italiener vor fünf Jahren und dem gegenwärtigen englischen Vormarsch. Nebenbei bemerkt, hatten die Italiener damals auch keine Panzerwagen, während wir es jetzt in Afrika erleben müssen, wie die Franzosen auf der Westfront, daß den tapferen Eingeborenen, erprobten Draufgängern, wo es den Kampf Mann gegen Mann gilt, vor den Teufelsmaschinen der Weissen der Mut entfällt.

Mit dem September endet die Regenzeit. Es ist natürlich in keiner Weise voranzukommen, ob es den Engländern gelingt, wie bis dahin den letzten Widerstand zu brechen. Das hängt unter Umständen weniger vom Wasser ab, das vom Himmel kommt, als von dem salzigen, das den Briten in anderen Gegenden bis zum Hals reicht. Ihre Rechnung, das ganze italienische Imperium bis längstens Ende März auszuweichen, ist jedenfalls nicht angegangen, die bestellte Begeisterung der Abessinier über die Rückkehr ihres königlichen Sklavensalters ausgeblieben, und es fragt sich, ob Churchill mit seiner Marionette De Gaulle mehr Glück haben würde, wenn er sie tatsächlich in Djibouti landen sollte.

**Winant nach Washington**

**Berichterstattung über Englands enorme Schiffsverluste?**  
H.W. Stockholm, 28. Mai. Roosevelt hat seinen Botschafter in London, Winant, zur Berichterstattung nach Washington berufen. Die Abreise soll Ende der Woche erfolgen. Sie steht zweifellos in Zusammenhang mit der enormen Zunahme der englischen Schiffsverluste.

Von der großen Sorge der Amerikaner um die Kriegspolitik Roosevelts zeugt die Tatsache, daß Roosevelt in der letzten Zeit, wie offiziell mitgeteilt wird, täglich 12 000 bis 14 000 Briefe erhalten hat.

**Englands Zerstörerverluste vor Kreta**  
\* Berlin, 28. Mai. Die vier englischen Zerstörer, die die britische Admiralität bisher in der See- und Luftschlacht bei Kreta als Verlust angegeben hat, gehörten mit zu den schnellsten und neuesten Einheiten der englischen Zerstörerflotte. Die drei Zerstörer „Buno“, „Kashmir“ und „Kelly“ sind erst in den Jahren 1938 bis 1939 vom Stapel gelaufen und hatten eine Wasserdrängung von 1600 Tonnen. Abgesehen von der sehr starken Armierung der Zerstörer, die je Einheit 10 Torpedoschütze haben, besitzt diese Klasse mit 36 Knoten Geschwindigkeit — das sind etwa 67 Kilometer je Stunde — in ihrer Schnelligkeit eine außerordentlich gefährliche Waffe.

**Weiterer Ausbau der Berufsversicherung der Bergleute**

\* Berlin, 28. Mai. Die am Mittwoch veröffentlichte Verordnung des Ministerrats für die Reichsversicherung bringt erhebliche Verbesserungen in der Berufsversicherung der Bergleute. Sie vereinfacht die Krankenversicherung, ordnet sie finanziell, schafft die Grundlage für eine verstärkte Gesundheitsfürsorge und ordnet neu die Krankenversicherung der Rentner und ihrer Familienangehörigen. Außerdem enthält sie einige dringliche Vorschriften über den Umfang der knappschaftlichen Versicherung.

Die Organisation der knappschaftlichen Krankenversicherung ist vereinfacht, im Zuge der Führung durch die Reichsknappschaft verläßt. Die Beiträge sind nunmehr für das Reichsgebiet ab 1. Juni 1941 einheitlich 6 v. H. der nach § 119 des Reichsknappschaftsgesetzes festgelegten Bemessungsgrundlage; hiervon tragen die Versicherungsnehmer und die Versicherten zusammen 5 v. H., während 1 v. H. aus Mitteln des Reichsstocks für Arbeitslosenzugelassen wird. Bei einem Teil der Bezirksknappschaften betragen die Beiträge bisher etwas unter 5 v. H., die eintretende geringe Erhöhung wird von den Versicherten und den Unternehmern an gleichen Teilen getragen. Ihr sehen die Entlastung bei anderen Bezirksknappschaften und die erheblichen Verbesserungen in der Durchführung der Gesundheitsfürsorge und der Familien gegenüber.

Von grundlegender Bedeutung ist die in der Verordnung vorgesehene verstärkte planmäßige Gesundheitsfürsorge für den Bergmann. Sie bezweckt, einen gesunden Bergmann zu schaffen und die Entwertung der Bergmannsleistung des deutschen Bergbau zu sichern. Sie umfaßt sowohl allgemeine Maßnahmen, die dem gesamten deutschen Bergbau zugute kommen, als auch Einzelmaßnahmen für bestimmte Bezirke oder auf einzelnen Werken. Sie soll den Bergarbeitern eine besonders sorgfältige Gesundheitsfürsorge seines Berufes stiften und ihn und seine Familie auf ein gesundheitlich hohes Maß erheben. Die Einzelheiten sind den Bestimmungen des Reichsknappschaftsgesetzes vorzuziehen, die im Einklang mit den beteiligten Reichsministern in Kürze getroffen werden sollen. Die Mittel für die Durchführung der Gesundheitsfürsorge werden reiflos durch den Reichsstock für Arbeitslosenzugelassen. Hierfür sind jährlich bisher 25 Millionen RM. vorgesehen.

Nun geregelt ist auch die Krankenversicherung für den Rentner und seine Angehörigen, die in eine echte Krankenversicherung umgewandelt wird. Die Verordnung stellt ebenfalls eine Ermächtigung für den Reichsarbeitminister vor, die knappschaftliche Versicherung für Betriebe der Industrie der Steine und Erde einheitlich zu regeln. Von dieser Ermächtigung soll insbesondere für die bergmännisch betriebene Schieferindustrie Gebrauch gemacht werden.

Dem Veramann abführt für seinen hohen Einsatz die bestmögliche soziale Fürsorge. Für ihn ist die Reichsarbeitsminister Frau Seidte schon einmal erklärt hat, die beste Sozialversicherung gerade auf dem Gebiet. Die neue Verordnung ist ein bedeutender Schritt zu diesem Ziele.

**USA.-Kriegsteilnahme berührt Japan unmittelbar**

Eine Rede des Leiters der Presse-Abteilung des Hauptquartiers des Tenno — „Kein Volk wagt, Japan anzugreifen“

\* Tokio, 28. Mai. Der Leiter der Presseabteilung des japanischen Hauptquartiers des Tenno, Kapitän Hiraide, betonte in einer Rundfunkansprache an die gesamte japanische Nation anlässlich des Marinestages am Dienstag, daß im Falle einer amerikanischen Kriegsteilnahme die japanische Flotte, die sich in der Westsee befindet, bereit sei, die amerikanische Flotte zu vernichten, die sich in der Westsee befindet, die sich in der Westsee befindet, die sich in der Westsee befindet.

Die Wellen des Pazifik kriegen täglich höher, aber wenn ein Kriegszustand zwischen den USA und Japan entstehen sollte, so käme von amerikanischer Seite lediglich die Guerilla-Kriegsführung, nämlich die Bekämpfung des Seehandels, in Frage. Selbst mit der gesamten Flotte würde es USA nicht leicht fallen, Japan anzugreifen, denn Amerika erfährt selbst die großen Schwierigkeiten, wenn es beschließt, Japan durch U-Boote und Flugzeuge von der Welt abzusperren, wie es Deutschland England gegenüber tut. Außerdem besteht die Entfernung von über 1000 Meilen von der nächsten USA-Flottenbasis bis zur Bucht von Tokio und die Anzahl von U-Booten und Flugzeugen, die die USA für einen derartigen Angriff einsetzen können, müße notgedrungenerweise beachtet sein.

Hiraide erklärte sodann, daß der europäische Krieg geseit habe, daß nicht nur starke militärische Kräfte, sondern gleichzeitig die diplomatische Überlegenheit auszunutzen sei. Die Welt sei heute in zwei Gruppen unterteilt, nämlich in eine Gruppe junger Nationen, die für das Lebensrecht ihrer Völker und die Neuordnung der Welt kämpfen, und eine andere Gruppe, die sich für die Aufrechterhaltung des Status quo einsetzt. Die Tatsache, daß so viele europäische Staaten aufgelöst wurden, beweise, daß keine Nation, die sich auf die andere verläßt, fortbestehen könne. Nur die eigene diplomatische und militärische Kraft könne ein Volk durch den augenblicklichen Weltzustand retten. Es gebe nur wenige Mächte, die wie Japan auf dem Land, auf dem Meer und in der Luft gleich stark seien, und kein Volk wäge daher Japan anzugreifen. Verschiedene feindlich gesinnte Mächte verhielten sich unermüdlich, durch die Herabsetzung der Einheit des japanischen Volkes Japan auf die Knie zu zwingen, und die gesamte Nation müsse alle Gegenmaßnahmen ergreifen, um diesen hinterlistigen Methoden zu begegnen.

Hiraide gab der selten lebhaften Ausdruck, daß, wenn ein solcher wirtschaftlicher Druck der feindlichen Nationen das Fortbestehen des Kaiserreiches bedrohe, Japan gegenwärtig werde, zur Selbstverteidigung zu den Waffen zu greifen. Ob

eine solche Lage entstehen werde oder nicht, hänge lediglich von der Haltung der Feindnationen ab. Japan würde niemals unüberwindliche Hindernisse berechnen, oder die japanische Marine verhalte mehr und mehr ihre Kampfkraft, so daß sie jederzeit für einen möglichen Kampf mit jedem noch so mächtigen Gegner vorbereitet sei. Japan blockiere mit über 200 Kriegsschiffen die südpazifische Küste, während über 300 Kriegsschiffe und bestens besetzte Marinebasen im Westpazifik gegen jede, Japan eventuell herausfordernde Macht sicherten. Die japanische Marineflotte betrage fast 4000 Flugzeuge. Niemand könne angedächts der letzten internationalen Lage versichern, daß Japan nicht in den Krieg eintrete, und alle Vorbereitungen würden für eine derartige Möglichkeit getroffen. Die Nation solle sich nur auf die verantwortlichen Männer verlassen und zum endgültigen Siege beitragen, indem jeder auf seinem Gebiet das Meiste leistete.

**„Klare und entschlossene Haltung“**  
Zur Rundfunkansprache des Leiters der Presseabteilung des Hauptquartiers des Tenno schreibt die Zeitung „Tokio Nichi Nichi“:  
„Die an das japanische Volk gerichtete Rundfunkrede Kapitän Hiraide hat nicht nur die klare und entschlossene Haltung der japanischen

Marine gegenüber den angrenzenden Krisen-aktionen anerkannt, sondern damit gleichzeitig unmissverständlich die Haltung des gesamten japanischen Empires zum Ausdruck gebracht.“ Was habe in einer Zeit, in der das Blut, das die Flagge des Pazifiks täglich höher fliegen, flagen und beruhigend wirken können, als die Versicherung, daß Japans Marine im Geiste des großen Admirals Toa o wöllig ausgerüstet ist, um jeder Situation gewachsen zu sein?

Die von Hiraide betonte Notwendigkeit der Abstützung des amerikanischen und englischen Wirtschaftsjochs finde aus vollem Herzen die Unterstützung des japanischen Volkes. England breche nach Jahrhunderte langem Luxusleben jetzt zusammen, und Amerika könne ebenfalls keine Stelle einnehmen auf dem Weltmarkt, wenn es die Abwertung der Welt verändere. Doch sollten die USA-Kriegshüter nicht glauben, daß die Dinge so einfach seien, sondern sie müßten sich im klaren darüber sein, daß ihre kriegerische Haltung eines Tages das eigene Völkerverhalten gefährden könnten. Nicht nur zur Sicherung des Friedens, sondern zwecks Ausbeutung des Krieges spielten sie mit dem Gedanken des Kriegseintritts. Japan müsse jedenfalls unter den gegenwärtigen Umständen auf alle Eventualitäten vorbereitet sein.

**In mehr als 100 Feindflügen bewährt**

Ritterkreuz für zwei vorbildliche Fliegeroffiziere

\* Berlin, 28. Mai. Der Führer hat am Vorabend des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen Hauptmann Roeske, Staffelführer in einem Kampffeldwebel, und Oberleutnant Gernik, Staffelführer in einem Kampffeldwebel.

Hauptmann Roeske hat als Staffelführer eines Kampffeldwebels in über 100 Feindflügen, davon 60 gegen England, sein hervorragendes Können und seine unermüdliche Einsatzbereitschaft erwiesen und mit seiner Staffelführerbedeutung hervorgehoben; besonders bei der Verminung britischer Höhen war er seinen Verbänden durch heldenhaften Einsatz stets ein leuchtendes Beispiel solbathischer Tapferkeit gewesen. Seine Auszeichnung ist zugleich eine verdiente Anerkennung der Dienenflieger für ihren schwierigen und entschlossensten Einsatz.

Oberleutnant Gernik hat sich als Staffelführer eines Kampffeldwebels an allen

Fronten in über 130 Feindflügen, davon 74 gegen England und 11 gegen Serbien und Griechenland, hervorragend bewährt. Sein frisches Draufgängerum und sein solbathisches Vorbild bewährten seine Verbänden zu bedeutenden Erfolgen. Seine Staffelführerbedeutung und vier feindliche Jäger im Luftkampf abgefliegen. Im Tal von Carissa hat er britische Marschkolonnen bis zur völligen Aufreibung bekämpft und bei Chalkis trotz Flakfeuer im Flugzeug fühne und erfolgreiche Angriffe auf Schiffsziele durchgeführt.

**Kriegsverdienstwimpel**

für hervorragende Dienste um die Kriegführung

\* Berlin, 28. Mai. Der Führer hat als Anerkennung für hervorragende Dienste um die Kriegführung, die sich Kapitane von nicht unter der Reichskriegsflagge findenden Schiffen erwerben, durch Verordnung den Kriegsverdienstwimpel geschaffen.  
Der Kriegsverdienstwimpel ist ein roter Wimpel, in dem sich ein rundes weißes Feld mit dem von einem schwarzen Eichenlaubkranz umgebenen Eisernen Kreuz befindet, über dem Eisernen Kreuz liegt auf dem Kranz ein schwarzer Wehrmachtstern, dessen Kranz zur Seite blickt. Der Kriegsverdienstwimpel ist auf Schiffen im Vortopp, in Booten im Bug zu sehen. An Land und an Kraftfahrzeugen darf der Wimpel nicht geführt werden. Flaggen, die üblicherweise im Vortopp geführt werden, z. B. die Flagge des Bestimmungslandes, sind neben dem Kriegsverdienstwimpel beliebige Schiffsführer erhält eine Verleihungsurkunde. Das Recht zum Führen des Kriegsverdienstwimpels verleiht im Namen des Führers der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine nach vorhergehendem Einverständnis mit dem Reichsverkehrsminister.

**ER. II. für italienischen Kommandanten**

Torpedoboot traf zwei Zerstörer

H. Rom, 28. Mai. Am Vorabend der Schlacht um Kreta hielt, wie „Abollo di Roma“ meldet, der Kommandant des italienischen Kreuzerflottillenkommandanten, Admiral der italienischen Kreuzerflotte an die versammelten Verbänden eine Ansprache, in der er sie aufforderte, bei den bevorstehenden Kämpfen Schulter an Schulter mit den deutschen Luft- und Landstreitkräften den höchsten Einsatz zu leisten.

Als bisher erfolgreichste italienische Einheit in den Kämpfen um Kreta wird von den italienischen Kriegserrichtern ein Torpedoboot bezeichnet, dessen Kommandant im b. l. l. das ER. II. erhielt. Die Überzeugung der Auszeichnung fand nach während der Schlacht um Kreta in einem griechischen Hafen statt. Das Torpedoboot Wimpel hat aus einem Verband von sechs englischen Zerstörern eine Einheit der Dido-Klasse mit zwei Torpedos zerstört und eine andere Einheit mit einem Torpedo beschädigt.

**Bagdad von den Briten dreimal „erobert“**

Englands „Siegesmeldungen“ von der Fronten herstimmen

W. L. Rom, 28. Mai. Die auf Befehl auftauchenden englischen „Siegesmeldungen“ von der Fronten sind in den letzten beiden Tagen teilweise wieder verflümmelt und haben einem bescheidenen Schweigen Platz gemacht. Die Kämpfe an der Fronten dauern an, obwohl nach englischen Meldungen die Engländer in den letzten 14 Tagen bereits dreimal in Bagdad hätten einmarschieren können. Der im Gefolge der englischen Truppen von der englischen Politik wieder ausgearbeitete Exzentrik des Araber Abbas ist bisher mit der ihm anvertrauten vollständigen Zurückhaltung im Irak geblieben. Die in seinem Auftrag und im Namen der auf englischen Befehl eingerichteten irakischen Schattenregierung über verschiedenen Städten des Irak abgeworfenen Flugblätter, in denen die Araber zur schnellsten Uebergabe an England aufgefordert wurden, zeigten als Erfolgsbeispiel, daß sie gesammelt und öffentlich verbrannt wurden.

**Lage in Sabhanah kritisch**

Infolge des starken Bodwärtens des Euphrat und der Durchschneidung der Dämme wurden im Gebiet von Dabbanah große Sandströme überflutet, die mit dem abnehmenden See eine einzelne Wasserstraße bilden. Durch das Ansteigen des Bodwärtens gefährdet sich die Lage der englischen Garnison von Sabhanah erneut kritisch, da sie von der Außenwelt fast gänzlich abgeschnitten ist. Jede geplante englische Kommandoaktion ist hier umöglich geworden und die verschiedenen englischen Verbände, die irakische Fronten zu durchbrechen, scheiterten. Am Frontenstand von Basra haben die von den Engländern im Gebiet von Kuwait ansetzenden, zur Entlastung von Basra vorzulegenden englischen Verbänden bisher keine Entscheidung über die Fortführung ihrer Operationen getroffen. Man nimmt an, daß es sich um auslenkliche kleine Verbände handelt.

**Britische Vorratslager in Palmyra**

Arabische Kampfarbeiten entfallen in Nordpalmyra mit Angriffen auf kleine englische Vorratslager. Vorratslager und Treibstoffdepots eine die englischen Verbindungsstellen schwer in Mitleidenschaft ziehende Taktik. Bei Tarsabima aelana es einer Kampfarbeit, eine lila Benarvorort in Brand zu stecken. Von Seiten der britischen Militärbeförden ist der bei dieser Verhaftung anfallende Bevölkerung ein auf drei Tage beschränktes Ultimatum erlassen, die Kampfarbeit zu verraten. Im anderen Falle werde nach der üblichen Praxis der Engländer in Palmyra mit Einschließung der Dörfer und Ueberführung ihrer Bewohner in Konzentrationslager vorgegangen werden.

**Britisches Flugzeug bombardiert eine Moschee**

\* Beirut, 28. Mai. „Al Anwal“ berichtet, daß der Stammesführer der Dulein Abdurrazaq sich mit seinen Leuten als Hilfstreue der Irakarmee zur Verfügung gestellt und bereits verschiedene Unternehmungen gegen englische Truppen erfolgreich durchgeführt habe. Ein britisches Flugzeug bombardierte eine Moschee in Ramadi und beschloß die Arabertanen mit Maschinengewehren.

**Ablagen an Emir Abdullah**

V.M. Sofia, 28. Mai. Der Emir Abdullah von Transjordanien, der es erst vor kurzem vorzog, aus seiner Hauptstadt Amman zu verschwinden, hält sich gegenwärtig mit einer ver-

stärkten Leibgarde in Irbid auf. Wie aus der transjordanischen Hauptstadt hierzu gemeldet wird, hat Emir Abdullah die Stammeshauptlinge seines Landes nach Irbid gerufen und verlangt, sie für England zum Kampf gegen den Irak zu gewinnen. Der Bericht ist aber falsch. Die Stammeshauptlinge erklärten, niemals gegen ihre arabischen Brüder zu den Waffen zu greifen.

**England will Syrien blockieren**

H.W. Stockholm, 28. Mai. Das englische Blockadeministerium hat eine Anordnung getroffen, wonach Syrien und Libanon wie „feindlich besetztes Gebiet“ betrachtet werden sollen. Alle Verbindungen mit den Gebieten sind gesperrt worden.  
Die Blockade der englischen Hunger-Halbinsel auf das französische Mandatsgebiet Syrien fällt zusammen mit einer neuen Aktion der englischen Flotte gegen die französische Handelsflotte. Der französische Dampfer „Winnipeg“ ist von einem englischen Kriegsschiff aufgebrochen und nach der Insel Barbados verschleppt worden.

Großen Vertrauens ist die schwebende Herzerwaltung auf die Spur gekommen. Eine Textilmanufaktur in Malmo verwendete jahrelang unerlaubt Zellwolle in Mischungen für Uniformstoffe, zu denen der Staat echte Wolle als Rohstoffe geliefert hatte. Für die Herzerwaltung entstand daraus ein Schaden von über einer Million Kronen.

**Engländer gingen „ohne Abschied“**

Radio Vichy klagt den Bundesgenossen von gestern an

B. Vichy, 28. Mai. Zum 27. Mai erinnerte Radio Vichy an den „traulichen Tag“, an dem alle Vichyner verabschiedet, die Verbänden der französischen Nordarmee mit den Armenen der Somme wieder heranziehen. Dabei sieht sich Radio Vichy wieder einmal gezwungen, daran zu erinnern, wie schmachvoll England als Bundesgenosse sich verhalten hat.

Schon in der Nacht zum 24. Mai 1940, so erklärte der französische Sprecher, habe sich die Lage dadurch entschieden verschlechtert, daß zwei englische Divisionen, die bei Arras lagen, von sich aus eigenmächtig den Rückzug antraten, ohne überhaupt anzureifen zu sein. Wagnard habe sich darauf an den damaligen Ministerpräsidenten Reynaud gewandt, und dieser habe am 29. Mai Churchill daran erinnert, daß Churchill selbst zugiebt habe, General Gort werde unerschütterlich auf der Ausföhrung des Benamplanens festhalten. Aber trotzdem habe die englische Armee einen Rückzug von 40 Kilometern in Richtung der Kanalfront unternommen. General Wagnard habe sich daher gezwungen gesehen, auf seine Absicht, die Breiche zu schließen und die fortlaufende Front wieder herzustellen, zu verzichten.

Gleichzeitig wird unterstrichen, daß die Truppen des Generals Gort nicht die einzigen waren, die die Franzosen feind im Stich ließen, auch in Douaonne schiffen sich bereits in der Nacht zum 24. Mai englische Truppen ein, ohne den französischen Kommandanten vorher zu verständigen. Bereits am 27. Mai

benannten sich die Engländer in Dünkirchen einmarschieren, ebenfalls ohne Admiral Urial, den Kommandanten von Dünkirchen, zu verständigen. So reiste sich während des nanzosen Besatzes, solange die Engländer überhand mitmachden, eine Freilassung und Freilassung an die andere, bis die Franzosen nicht verlassen waren.

**Itgendwo in Afrika**

Churchills „französische Gegenregierung“

O.Sch. Bern, 29. Mai. Seit einigen Tagen häufen sich die Meldungen aus London, die von der Möglichkeit der Aufstellung einer im britischen Exil lebenden, „französischen Gegenregierung“ wissen wollen. Nun meldet auch „Kens Chronicle“, daß in London lebende Politiker eine neue Bewegung ins Leben gerufen haben, um die Errichtung einer „französischen Gegenregierung“ zu fördern. Daß diese Bemühungen ohne Mitwirkung des Emigrantengenerals de Gaulle stattfinden, wirkt ein merkwürdiges Licht auf die Intrigen der Londoner Emigranten-Kingel. Der Londoner Korrespondent der „Voller Nachrichten“ berichtet, man könne hören, daß die französische Gegenregierung „Itgendwo in Afrika“ ihren Sitz haben soll. Während diese Stimmen aus London neue heimtückische Pläne Churchills gegen die Einheit des französischen Kolonialreiches erkennen lassen, wird der Ton der Londoner Presse gegen die französische Regierung von Tag zu Tag maßloser.

**Samuel hinter Roosevelt**

Die Vertreter der Plutokraten haben wieder einmal gepöbeln, sowohl Roosevelt wie Churchill. Die Rede Roosevelts kann als eine Zusammenfassung der bisherigen Höflichkeit bezeichnet werden. Die üblichen Höflichkeitsphrasen gegen die Judenmächte, die üblichen Phrasen von Freiheit und Menschlichkeit, die nirgendso sehr vergewaltigt werden wie gerade in den Plutokratien, das alte Märchen von Langfristigkeiten der totalitären Staaten gegen die fernere Amerika erleben eine Renaissance in Staatsform. Den Gans feierten 300 000 Juden bei, der New Yorker Richter Samuel Rosenman hat, man hört und haum, ein Bühnenschriftsteller namens Sherwood. Der Privatsekretär Roosevelts hat dieses bezeichnende Detail verraten. Was ist denn Roosevelt ausschließlich anderes als der Exponent des internationalen Judentums und Freimaurertums. Es sollte ja bisher nur die an sich harmlose Tatsache, daß er sich keine Worte aus von Juden diktieren läßt.

Wir werden uns mit einzelnen Punkten der Rede noch zu befassen haben. Für heute sei die Frage gestellt, warum denn Herr Roosevelt immer wieder alte Platten in neuer Auflage mit hysterischem Pathos ins Mikrofon schiebt. Es mögen wohl jene recht haben, die der Meinung sind, Abwechslung bringe dies bringend, um seine Stellung innenpolitisch zu festigen, die Bevölkerung, die für Roosevelt viel zu müde denkt, aufzuwachen und seinen, das heißt „Samuels“ Zielen gefügig zu machen. Diese Ziele sind ja mit der Aufrichtung einer plutokratisch-jüdischen Welterschaft identisch, wenn sie auch Roosevelt durch einen USA-Imperialismus tarnt.

Sachlich bemerkenswert sind die Zugeständnisse über die Wirkung der deutschen Blockade gegen England, mit denen Roosevelt die Verunsicherungspolitik der englischen Regierung in sensationeller Weise zügelte. Er erklärte wörtlich: „Die Wahrheit ist, daß die Wirkung der Blockade gegen England, mit denen Roosevelt die Verunsicherungspolitik der englischen Regierung in sensationeller Weise zügelte. Er erklärte wörtlich: „Die Wahrheit ist, daß die Wirkung der Blockade gegen England, mit denen Roosevelt die Verunsicherungspolitik der englischen Regierung in sensationeller Weise zügelte.“

**Rinz gntagt:**

Reichsjugendführer Umann und die Führerabordnung der NS. verließen am Mittwochvormittag Rom. Vor Verlassen des Flugzeuges schritt der Reichsjugendführer unter den Klängen der italienischen und deutschen Nationalhymnen eine aus Jungfaschisten gebildete Ehrenkompanie ab.

Der Duce empfing den Kommandanten der italienischen Strafennmiliz, General Leonardini zur Verabschiedung. Der Duce übermittelte der Strafennmiliz, der zum großen Teil ehemalige Kriegsteilnehmer angehören, durch ihren Befehlshaber seine Anerkennung.

Im neueröffneten deutschen Kulturinstitut in Madrid hielt Professor Gaudin von der Universität Leipzig vor Vertretern des spanischen Geisteslebens einen Vortrag über die geistige Verwandtschaft der spanischen und deutschen Romanistik.

In Oberbayern hat General Antonescu, dem Befehlshaber der kleinen Garnison der Dole Giarabub, die drei Monate lang einer übermächtigen feindlichen Uebermacht Widerstand leistete, wurde das Ritterkreuz des Witttorbens von Savoien verliehen.

General Antonescu richtete einen öffentlichen Dank an die rumänische Bauernschaft für die tatkräftige Feldarbeit, mit der sie in der jetzt abgelaufenen Saatterperiode die Anbauarbeiten der Regierung unterstützt habe. Nach den Ziffern des Innenministeriums konnten 55 Millionen Dekkar bebaut werden, eine Zahl, die so weit herangezogen — in der Vergangenheit niemals erreicht wurde.

Die Vertreter der kroatischen Wirtschaft wurden vom Staatsführer Dr. Gwendisch empfangen, und mit ihnen die Gwendisch des Wirtschaftsanbauens im Lande befragt. Dabei betonte Dr. Gwendisch, daß die kroatische Wirtschaft sowohl in ihrem Geistesleben als auch in ihren Methoden nach dem Grundgedanken der Wirtschaftspolitik des neuen Europa ausgerichtet werden müsse.

In England müssen sämtliche Lagerstätten, die sich im Privatbesitz befinden, mit Angabe der Art und Größe angemeldet werden, da die Regierung bringend 14 Millionen Quadratkilometer Lagerstätten für Munition, Rohstoffe, Rohungsmittel usw. braucht.

Der englische Minister für Wirtschaftspolitik gab in Verantwortung einer Unterhauseanfrage bekannt, daß die Erstellung weiterer Patents für Verhüttungen von Lebensmitteln aus den Vereinigten Staaten nach Frankreich nicht in Betracht gezogen werde.

Für das neue Schulhaus in La Paz, das Dank der tatkräftigen Opferfreudigkeit der deutschen Kolonie in La Paz errichtet und vollständig eingeweiht worden ist, wurden von der Generalkonferenz der Schulleiter drei holländischer Staatsmännern gestiftet.

Der Ritter „General Greene“ rettete 30 Überlebende des britischen, in Liverpool beheimateten Frachters „Marconi“ (1000 BRT.), der am Dienstag im Nordatlantik unterging, wurde am zweiten Rettungsschiff mit 19 Mann wurde vier Stunden später abgeholt.

Auskommodore Patrick Huston, der bekannt englische Flugzeugkonstrukteur und Erfinder, Mitglied des britischen Luftministeriums, wurde während der letzten großen Luftangriffe auf London durch Bombensplitter verletzt und soll erblindet sein.

Die britischen Verhüttungsaggregatsfirmen haben die Kriegsrückführungsprogramme für Rohstoffe nach und nach um weitere 5 v. H. erhöhen müssen, so daß die Verhüttungsrate für Transpore, aus den Vereinigten Staaten, Indien, dem Fernen Osten und Australen nach Ostafrika fast bis zu 10 Prozent künftig 1.25 Schilling beträgt.

# In den Bunkern vor Tobruk

Auf dem eroberten Ras el-Medauar — Spähtrupp mit dem General Rommel

Von Kriegsbericht Fritz Lucke

Ein vielschmiger Motorenchor zieht über unser schmales Wadi und gibt den Lufttakt zum neuen Kampf vor Tobruk. Daran hat sich nichts geändert. Aber es sind deutsche Flugzeuge, Messerschmitt-Jäger. Am Morgen hören wir es schon. Sie begleiten ein Nachschiff, das sich in den Bunkern vor Tobruk bewegt. Die Maschinen in weiten Kreisen. Vorrat ist der Geistesstand des Kampfes. Jeder unter dem schützenden Dach führt die Lufttakt der deutschen Flieger. Wir konnten von Wadi an die Höhe feststellen, wie ihr Flug nach. Bis zu einem hohen Grad, da das Luft-Gefüge mit schwerer Bombenlast im Schutze der Jäger gegen Tobruk zogen. Wie schwarz gepunktet sah der Himmel aus. Als Grollen eines Erdbebens hörten wir die Schläge der gewaltigen Explosionen. Das schwarze weiße Balkenkreuz herrschte den Himmel um Tobruk. Keiner weiß das mehr als ich, als die Männer in den Bunkern und Feldstellungen, am Gefechtsort oder an den Panzerjäger-Kanonen, als die Schützen an den Maschinengewehren. Sie sind von Herzen froh und dankbar.

Es ist der 23. Tag der Belagerung. Die Zahl der Kampfpläne allein legt Zeugnis ab von der Größe des Kampfes. 23 Tage eines Stellungskrieges, der von beiden Seiten mit äußerster Entschlossenheit und letzten Einsatz geführt wird. Ein schrecklicher Dauerkampf der Anstreifer, der deutschen und italienischen Waffengewaltigen. Ein ständiges Feitammern der Verteidiger an jedem Betonstück der langen Befestigungslinie. Es sind in der Westhälfte Australier.

## General Rommel

Einem Sperrriegel gleich liegt die feste Kette der Bunker um Tobruk. Weit nach Südwesten vorgeschoben ein tragender Stützpunkt, der Ras el-Medauar, der seine Gruppe 200 Meter hoch über den flachen, nur leicht wellten Hügelzug erhebt. Es ist ein beherrschender Punkt, die höchste Erhebung hier. Die vielen Berge — das bedeutet der Name Ras — haben die deutschen Stützpunkte im letzten Rückkampf der Bunker und Gefechtsort. Das war in der Nacht zum 1. Mai. Die Bunkerstellungen um den Ras el-Medauar sind das heutige Ziel des General Rommel.

Um diesen Ras rollen die Wagen des Stabs des Wadis am Gefechtsort hoch. Ein wolkiger Himmel kündet ihnen einen heißen Tag an. Der General mit seinem Dolmetscher wie üblich im geschlossenen Kabinenwagen. Dahinter der Adjutant und zwei Ordnungsoffiziere. Zum Schluss ein leichter Spähwagen, für alle Fälle. Eine Dolmetscherin nur durch den Sand der Marmarita. Die wachen nur an der Ras el-Medauar. Die vielen Berge. Die italienische Artillerie trägt eine Dampflinie dieser Belagerung. Mehrmals hat der Brite nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Panzerkräften den wachenden Ras an sich zu nehmen versucht. Es ist ihm nicht gelungen. Seine Panzer wurden abgeschossen oder zurückgedrängt. Aber die Italiener sind auf dem Ras. In den letzten Nächten hat die Artillerie oft Sperrfeuer geschossen.

Generalsprüche sind für eine Truppe stets etwas aufreißend. Aber General Rommel kommt mit der Selbstverständlichkeit des Kommandierenden und Kämpfers. Er läßt sich von dem Batteriedienst an Hand der Karte die Ziele zeigen, die beschossen werden. Sperrfeuerzone und Reichweite. Der General ist zufrieden. Der Dolmetscher überfließt laut die lobenden Worte. Mit glänzenden Augen dankt der italienische Offizier und legt langsam die Hand an die Kanone und den Geschützen. „General Rommel“ rufen die Kanoniere lauten stolz. „Der Rommel!“ Er genießt bei den Italienern die gleiche Verehrung wie bei den deutschen Soldaten.

## Der kommt der Brite nicht durch!

Wer uns das gewohnte Bild der ständig hochspringenden Erdbälle. Auf diese Eingriffe laßen wir zu. Doch ist die Front. Die Graben des Ras el-Medauar ist ein empfindlicher Punkt in der britischen Verteidigungslinie. Mit einem wütenden Groll von Granaten verurteilen sie die Einbruchsstelle abzuräumen. In

einem Hinterhang lassen wir die Wagen zurück. Hier stehen die Kampfabstände der vorderen Panzerjäger-Abteilung in Defensivstellung. Auf der Höhe sind die Pat in Stellung. Die Mannschaften lauern gefechtsbereit hinter den Schutzschildern, in offener Feuerstellung wie auf dem heimatischen Gefechtsplatz. Die Kanonen können nicht eingegraben werden, und die Patie ist ohne Deckung. Nur die Männer haben sich einen Splitterschutz ausgehoben. Sie warten auf den Briten, Stunde um Stunde. Wenn er angreifen sollte, hier kommt er nicht durch! Immer den Blick gerichtet auf zum Feind. Darunter steht in diesem Augenblick eine einzelne Wand von Sand und Rauch, in der ständig neue Feuerbälle rot aufleuchten. Der Engländer trommelt. Die Männer sehen es mit schmalen Augen, ihre Lippen sind zusammengepreßt. „Da steht unsere Dritte drin“, sagt leise zu mir der junge Leutnant. In Tripolis hat er es nicht erwarten können, an die Front zu kommen. Er fürchtet, seine Panzerjäger können zu spät. Wir haben uns beide damals den Krieg in Afrika anders vorgestellt. Nun läuft er mit einem blonden Vollbart herum.

## Durchaus Weltkriegscharakter

Der Stellungskrieg vor Tobruk hat durchaus Weltkriegscharakter. General Rommel sagt es, als wir weiter vorgehen. Ein flaches Gelände wie in Flandern. Nur daß hier der Boden unter dem Sand feinstaubig ist. Angrenzend flache Höhenzüge, die beiden Seiten einen weiten Einblick zum Gegner geben. Bewegung am Tage ist völlig unmöglich. Sie steht sofort das Feuer der Artillerie auf sich. Der Engländer schießt auf jeden einzelnen Mann. Die Truppe muß sich eingraben, so tief wie möglich. Wir müssen einzeln uns an das Drahtgitter anheften, mindestens 50 Meter Abstand hat der

General befohlen. Er als Führer des kleinen Spähtrupps. Geht und auch hier vorüber. In jeder Pause zwischen den Eingriffen, jede flache Bodenwelle oder einen Steinhaufen aus.

Eine Pflanze führt durch das Drahtgitter nach vorn, mit Telegraphenleitungen. Es ist der Weg nördlich am Ras el-Medauar vorbei zum Fort Matruh. Da sitzt der Brite und wird schwer von unseren Stukas bombardiert. Das Land trägt die bitteren Leidenzüge, die der Stellungskrieg gezeichnet. Hier verläuft durch die Drahtgitter der Landwirtschaft an und für sich. Ja, so muß es im Weltkrieg ausgehen haben, als Leben und Sterben gute Nachbarn waren. Überall Granatrichter, zu klein fast als Deckungsgloch. Der Stein läßt die Granaten nicht tief einbringen. Splitterschutz, verrottet und frisch blühend, eben erst getreut. Gefallene Engländer am Wege. German Soldat — Deutscher Soldat steht auf einem Kreuz. Minenbänder warnen vor dem Stacheldraht. Hier ist das ganze Gelände verminert. Die ganze Auswahl menschlicher Erfindungskraft. Miniertruppen durchsuchen den Sand am Drahtgitter. Sie machen reiche Beute. Zu beiden Seiten frische Gräber. Ohne Kreuz, Holz muß erst von hinten gebracht werden. Nur die Stahlhelme zeigen, daß hier deutsche Sturmabteilungen im harten Winterkampf den Helmboden haben. Hier vorn ist der Tod gewartet. Die Stunden und Tage des schweren englischen Artilleriefeuers haben sich in die Gefichter der Soldaten gezeichnet. Sie sind hier und dort. Wie die Köpfe, die wir von den Bildern des Weltkrieges her kennen. Die Welter, die hier mit über großen Augen in schmalen Gefächern durch die Eingriffe springen, schreien uns die gleichen, die damals im großen Kriege von Trichter zu Trichter bestanden. Nur ist hier alles viel schneller gegangen, sagt der General einmal sinnend. (Fortsetzung folgt)



Das ist das Ende  
Bei einem der letzten Angriffe auf das norddeutsche Küstengebiet brachte eine Batterie der Marineartillerie ein englisches Bombenflugzeug zur Strecke. Das Rumpfelement hat Heckkanzel rast noch aus dem Wasser.  
(PK-Augst, Presse-Hoffmann, M.)

## Husarenstreich eines Kampfflugzeuges

Unangenehmer Irrtum der Tommies — Keine Bombe fiel daneben

Von Kriegsbericht Heinz Ockhardt

PK. Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gab am 24. Mai erfolgreiche Angriffe auf Flugplätze in Mittel- und Ostengland bekannt. Nachfolgender Bericht erzählt von dem unangenehmen Scheitern eines britischen Kampfflugzeuges, die von ihrem Einsatz auf einen jener genannten Flugplätze eine hundertprozentige Erfolgsmeldung mit nach Hause nehmen konnte.

Die vier Männer und die anderen Befehlsleute, die ebenfalls getrennt bestimmte Ziele anzureifen haben, warten ungeduldig auf dem Gruppengefechtsstand, denn über den eigenen Flugplatz jagen Regenwolken. Das ist nun gerade kein günstiges Wetter für einen Einsatz. Zwar sind am Tage ein paar tiefhängende Wolken für solche Handreichungen günstig, doch nachts muß man sein Ziel sehen können, um die Bomben wirksam abzuwerfen zu können. Der Wetterfrosch meint allerdings, schon über dem Kanal und vor allen Dingen über dem Einsatzgebiet würde kaltes Wetter herrschen.

Endlich, nachdem der Abend soweit heraufgekommen ist, um mit seiner schließlichen Dunkelheit seinen Teil für die Unternehmungen zu tun, gibt der Gruppenkommandeur zwischen zwei Regenwolken dem Befehl zum Start. Der Hinfahrt geht alles ohne Hindernisse vonstatten. Nachfolgend erscheinen nicht, höchstens der Flugmeldebericht da unten wird das Kommen deutscher Flugzeuge gemeldet haben. Unteroffizier K., der Beobachter, hat inzwischen die Stadt ausgemacht, in deren Nähe das Ziel liegt. Erst beginnt die intensive Augenarbeit. Die Lage des Flugplatzes hat er sich genau eingeprägt, nun hat er in den Nebel hinaus, um die markanten Punkte zu erkennen, nach denen er den Flugplatz zum Ziel anzufliegen will. Er sieht die Eisenbahnlinie, der sie folgen müssen. Der Beobachter schaut auf die Uhr. Sie müht sich schon links des Platzes sein, doch sein Auge vermag aus dem trüblichen Dunst nichts herauszufischen, das sich als zur Anlage eines Flugplatzes geeignet erweist. Er muß seinem Leutnant sagen, daß das Ziel schon überfliegen sein müsse. Jedenfalls würden sie es bei weiterem Einhalten des bisherigen Kurses nicht erreichen.

Als heißt es umkehren. Das einzelne Flugzeug fliegt denselben Weg zurück. Noch einmal erkennt der Unteroffizier die Bahnlinie, doch der Flugplatz bleibt vor den suchenden Blicken der vier Männer verborgen.

Noch während das Flugzeug suchend hin- und herfliegt, blist unter ihnen ein Leuchtfeuer auf. Die vier entdecken es mit einem Schreckensschrei. Das muß etwas bedeuten. Sie fliegen der angezeigten Richtung nach und brauchen sie gar nicht lange einzubringen, da leuchtet unter ihnen die Platzbeleuchtung des Flugplatzes auf, den sie so angestrengt suchen. Die roten Lampen der Platzbeleuchtung alarmieren wie glühende Kohlen darauf, und die

## Stukas versenken Brifenkreuzer

Britische Flottenverbände nördlich Kretas vernichtend geschlagen

Von Kriegsbericht Heinz Holzhausen

P.K. In letzter Stunde wollte ein starker britischer Flottenverband den Engländern auf Kreta zu Hilfe eilen. Mit einem schweren und zwei leichten Kreuzern sowie einigen Zerstörern verdrängte die Alexandriener Flotte nördlich Kreta in die Kämpfe auf Kreta eingegriffen, wurden jedoch schon auf dem Wege dorthin von der deutschen Luftwaffe gestellt und mit Bomben stärksten Kalibers getroffen.

Südlich der Insel Mylos führte die erste Kette der Sturzbomber auf die britischen Kriegsschiffe. Mit hoher Fahrt ließen sie auf südwestlichem Kurs auf Kreta zu. An der Spitze einige Zerstörer. Aus allen Richtungen feuerten verurteilten die Kriegsschiffe sich zu schützen. Unbehindert ließen die ersten Sturzbomber in ihre Angriffslage einfallen und fügten sich trotz rasenden Abwehrschüssen der Flak auf den schweren Kreuzer. Mit fortwährend wechselndem Kurs jagten die Stukas in mehreren Schichten auf dem Meer. Der schwerste Schaden wurde auf dem Kreuzer Kreta beibringt. Unablässig feuerten die Geschütze, fuhren die schweren Wölfe der Flakartillerie herum, hatten jedoch bei dem ständig neuen Kurs schweres Ziel.

Bei klarer Sicht führten sich die nächsten zu auf den schweren Kreuzer und trafen ihn mit Schüssen mit einer 500-Pfund-Bombe. Der Treffer verursachte eine Explosion, für Sekunden verstand der Kreuzer hinter einer Rauchwand, dann versank der Kreuzer in der Tiefe und die Sicht auf das nunmehr zerstörte liegende Kreuzer frei. Aus höchster Fahrt lag es plötzlich reumaslos mit Schloßleiste da, hatte sein Abwehrfeuer einseitig und schien schon er getroffen worden zu sein.

Nach dem Versinken des ersten deutschen Sturzbombers auf der nächste unzerstört das gleiche Schiff an und warf eine schwere Bombe sofort nachbord und die zweite Steuerbord ab. Die unzerstörte Sturzkraft der Bomben rief die starken Panzerungen auf und fügte dem schweren Kreuzer neue Wunden zu.

## Eulen nach Athen

Von Hans Riebau

„Und zu diesem Zweck wird gedudelt“, fuhr Plotenius fort, „das heißt, ich benutze unehren guten alten Duden als Geheimcode. Verstanden?“  
„Nur zum Teil“, flüsterte ich, „wie kann man mit dem Duden?“  
„Und ob man kann!“ rief der Chef, „passen Sie auf!“  
Ich packte auf.  
„Angenommen, ich bestelle zwölf Pfunde Marke Express, dann gucke ich zunächst im Duden unter dem Wort 277 an. Wo steht es?“  
Auf Seite 565, Spalte 1, 87. Zeile von oben.  
Ich schreibe in meinem Befehlsheft 565, 187, Pfund steht auf Seite 358, Spalte 2, Zeile 34, also 358, 234, und Express auf Seite 129, Spalte 1, Zeile 5, also 129, 15. Römische Ziffern bedeuten Größe oder Qualität, und eine Null heißt: Sehr dringend. Verstanden?“ Nunmehr endlich hatte ich verstanden. Ich ging hin, kaufte mir ein Wörterbuch, fing an, probeweise zu duden, zu schlüsseln und zu entschlüsseln, und siehe da, es ging ausseichener.

Acht Wochen später war Plotenius auf seiner Plantage bei Kuruneqala eingetroffen, und schneller als ich gedacht hatte, trat der Ernstfall ein. Als ich eines bösen Freitags das Kontor betrat, fand Herr Heimerding, der erste Profuturist, in meinem Zimmer. Er hatte in der einen Hand meinen Duden, in der anderen ein Telegramm und in den Augen einen festsamen starren Glanz.  
„Die erste Bestellung von Herrn Plotenius“, flüsterte er.  
„Ausgegeben!“ rief ich, „haben Sie schon entbunden?“  
Herr Heimerding hatte schon entbunden. Aber er mußte sich wohl geirrt haben, meinte er, und es muß wohl besser, ich selbst.  
„Wern“, nickte ich, nahm das Telegramm und las: „Sechs komma dreihundertfünfundzwei-

hundertfünfundzwei komma zweihundertachtunddreißig vierhundertachtzig komma hundertfünfundfünzig eins null null.“  
Ich nahm Bleistift und Duden, aber die Buchstabenabkürzungen in Ziffern, eins zwei drei vier die Entschlüsselung fertig, und was hatte der alte Plotenius für seine Teplantage bestellt: „Achtzig Kisten Tee erste Qualität dringend!“

Herr Heimerding nickte sich mit dem Taschentuch über die Stirn.  
„Daselbe hatte auch er entschlüsselt.“  
„Was machen wir nun?“ rief er und verkrampfte die Finger.  
„Sehr einfach“, sagte ich. „Wir schicken ihm achtzig Kisten Tee, erste Qualität, dringend.“  
„Derr!“ ächzte Heimerding, „wissen Sie, was es heißt, Eulen nach Athen zu tragen und Ceylon-Tee nach Ceylon?“  
„Ich weiß es“, lachte ich, „wenn jedoch der Herr befehlt, haben die Knechte zu gehorchen, und vielleicht braucht er den Tee zu irgendwelchen Vergnügungszwecken.“  
Heimerding schüttelte den Kopf. „Achtzig Kisten? Es muß ein Irrtum vorliegen.“  
„Also gut, wir telegraphieren: Bestellung verriimmt, Telegramm wiederholen.“  
Wir taten es. Das Telegramm ging ab. Die Antwort trat ein, wie entbunden, und sie lautet: „Achtzig Kisten Tee, erste Qualität, dringend, dringend.“

Herr Heimerding, vom Uebermaß der Verantwortung erdrückt, legte sich ins Bett und wurde krank. Ich aber sandte den Tee nach Ceylon. Es waren achthundert Kilogramm, und drei Lastwagen fuhrn sie zum Hafen.

Das hübsche Landhaus in Kuruneqala soll fast zusammengesunken und die gute, goldene Brille bis zur Unkenntlichkeit zerkratzt gewesen sein, als man Herrn Plotenius meldete, aus Bremen seien achthundert Kilogramm

## „Können Sie duden?“

„Wie bitte?“  
„Der alte Herr Plotenius rügte unwillig an seiner goldenen Brille.“  
„Ob Sie duden können?“  
„Bühnenwahrscheinlich“, sagte ich, „aber was ist das — duden?“  
Der Chef lehnte sich in seinem Sessel zurück und fing an, mich, der ich soeben frisch in die Firma Plotenius & Söhne, Tee-Import, eingetreten war, zu belehren. Er holte weit aus. Schon 1899 hatte Großvater Plotenius Tee nach Bremen gebracht, wenn auch nicht aus Ceylon, sondern aus London. Späterhin hatte man Niederlassungen in Jaffa und Schanghai gegründet, und nunmehr, seit einigen Wochen importiert man sich überhaupt Tee nach Bremen. Herr Plotenius hatte eine Teepflanzung bei Kuruneqala auf Ceylon gekauft. „Mit dieser Pflanzung“, fuhr er fort, „ist ein Verteilungsnetz verbunden, das die halbe Welt-Küste mit Ostindien, Südindien, Dampfplänen, Schiffen, Heftpflaster, automatischen Pumpen, Anlagen und Luftbomben versorgt. Ich bin nun im Besitz, nach Ceylon zu reisen, Sie werden die Verbandsabteilung selbständig leiten, und ich werde Ihnen duden.“  
Ich nickte zustimmend. Schon wieder dieses Wort! Plotenius aber lächelte, nahm ein Buch, schreibung der deutschen Sprache, fand, und fing an, darin zu blättern. „In Ueberris, nicht leicht zu duden, ist es in dem Briefwechsel aberall beliebt und die Engländer plizieren dabei herum. Wenn aber mein Depot eine Menge von Waren bestellt, ist es wichtig, daß Call & Co. die Konfirmation, nicht dieselbe Menge von Waren bestellen. Verstanden?“  
„Ja“, nickte ich, „aber —“

## Berliner Philharmoniker in Kopenhagen

Unter der Schirmherrschaft der deutschen Wehrmacht gaben die Berliner Philharmoniker ein Konzert in Kopenhagen, dem noch ein zweites folgen wird. Hans Knappertsbusch dirigierte Werke von Mozart, Nicolai und Wagner, Strauß und Feigertze die Begleitung der Söber am Schluß besonders mit einigen Stücken von Johann Strauß.

Die Berliner Staatskapelle gab unter Leitung Herbert von Karajans in Paris ein Konzert, das nach dem gewaltigen Erfolg der Aufführung von „Tristan und Isolde“ ein neuer Triumph für die Berliner Staatsoper wurde. Tausende von Hörern jubelten im Theatre Chailot des „Trocadero“ den Berliner Vätern zu. Das Programm enthielt u. a. Beethoven's 7. Sinfonie und „Tod und Verklärung“ von Richard Strauß. Die Begleitung der Hörer legte sich erst, nachdem Karajan mit großartigem Schwung das „Meisterlieder“-Konzert und einen Marsch von Berlioz zugegeben hatte.

Im Nationaltheater Mannheim kommt am Dienstag das Lustspiel „Das Unmögliche von allen“ von Zola de Vega in der deutschen Nachsicht von Hans Schögel zur Aufführung.

Das Kuffner für deutsche bildende Kunst in der Reichshausgalerie eröffnet am 31. Mai in den Räumen des Kunstpalastes in Heidelberg eine Kunstausstellung. Bei der Eröffnung dient Ausstellung werden Kreisleiter Zeiler und Professor Hans Schwepker-Majors sprechen.

Sum Städtischen Musikdirektor in Kofman (Göhr) wurde Dr. Gustav Rositz benannt, der bisher in gleicher Eigenschaft in Koblenz tätig war. Sein Nachfolger in Koblenz wird Dr. Wilhelm Schmidt-Schott, der damit seine frühere Tätigkeit als Kapellmeister wieder aufnimmt, nachdem er sechs Jahre als Bühnenleiter in Nürnberg gewirkt hat.

Sum Leiter des Musikvereins in Wehrhausen. Der Wehrhäuser Musikverein und Leiter an der Schatzkammer Professor Rudolf Müller wurde von Oberbürgermeister Riemann zum Aufbau eines großen Orchesters der Stadt Wehrhausen und zum musikalischen Leiter des städtischen Musikvereins ernannt. Gleichzeitig wurde Professor Müller mit dem Musikverein und der Führung der Wehrhäuser Musikvereine des Wehrhausen.

## Spielzeits-Ende in Freiburg i. Br.

Nach der „Nationalen Theaterwoche“ (7. bis 15. Juni 1941) werden die städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau (Intendant Dr. Wolfgang Müller) in den Sommerferien noch bis zum 6. Juli weiterspielen und im Großen Hause bis zum 13. Juli. — Die Spielzeiten 1941/42 wird in den Sommerferien am 24. August und im Großen Hause am 7. September beginnen.







**Witwe**  
**Brudolf, Walter**  
 Unsere Ursula hat ein Brüderchen bekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an (9755)

**Bruno Ditschkowski**  
 u. Frau Edith, geb. Kohtz  
 Karlsruhe, Ettlinger Str. 14, 27. Mai 1941  
 z. Zt. Neues Vinzenzhaus Dr. Fecht

**Gertrud Heidt**  
 geb. Morlock  
**Willy Heidt**  
 Feldweibel b. d. Feldgend.  
 Karlsruhe, Göttesauerstr. 47, den 27. Mai 1941  
 z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 7

**Lulu Katzenmaier,**  
 geb. Joerges  
**Erwin Katzenmaier,**  
 Masch.-Ing.  
 Baden-Baden, den 27. Mai 1941  
 z. Zt. Josefinenheim

Unsere heute vollzogene Vermählung beehren wir uns anzuzeigen: (9667)

**Karl Lindegger**  
 geb. Bischof  
**Sofie Lindegger**  
 Karlsruhe, 29. Mai 1941 Akademiestr. 16

**NACHRUF**  
 Am 27. Mai verstarb nach langer Krankheit unser Gefolgsgesamter (9758)

**Alois Hammer**  
 Plattenleger aus Durmersheim  
 Der Verlebte war 15 Jahre in unserem Betrieb tätig, und wir verlieren in ihm einen treuen Arbeitskameraden, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

**Betriebsführer und Gefolgsgesamter der Firma Julius Graf & Co.**  
 Baustoffe und Plattengeschäft.

**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben, nun in Gott ruhenden Bruders (9638)

**Franz Schmeiser Witwer**  
 sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Hausbewohnern, den Schwägerinnen, den Neuen St. Vinzenz-Haus und all denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

**Hermann Schmeiser.**  
 Karlsruhe, 27. Mai 1941.

**Danksagung**  
 Da es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der mich durch den Tod meines geliebten, unvergesslichen Vaters (9721)

**Berthold Knapp**  
 getroffen hat, möchte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aussprechen. Besonders danken der Firma Junker & Ruh AG. und seinen Arbeitskameraden, sowie dem kühnen Männerchor für den erhebenden Gesang.

**Maria Knapp.**  
 Karlsruhe, Yorckstr. 5, 28. Mai 1941.

**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und Mutter (9673)

**Karoline Lang**  
 geb. Glorich  
 sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Schulkameradinnen.

**In tiefer Trauer:**  
 Karl Ludw. Lang und Sohn.  
 Khe.-Hagsfeld, 27. Mai 1941, Schwetzingen Str. 65

**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters (9620)

**Anton Eldracher**  
 sagen wir allen herzlichsten Dank. Auch danken wir den barmherzigen Schwestern für die aufopfernde Pflege. Ferner dem Herrn Pfarrer Fichter für die tröstlichen Worte am Grabe, gleichfalls Herrn Pfarrer Kriegerkammer für die Kranzniederlegung und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

**Die trauernden Hinterbliebenen**  
 Steyerich, den 27. Mai 1941.

**Zwischen Abend und Morgen**  
 wenn Sie schlafen, wirkt Thalyssa-Schlankheits-Tea besonders gut. Trinken Sie regelmäßig eine Tasse vor der Nachtruhe. Er schmeckt prächtig, ist unschädlich u. befreit von lästigem Übergewicht. — Ein 70 Pfg. - Paket reicht 3 Wochen

**THALYSSA**  
 Alleinvertrieb  
 Reformhaus „Alpina“  
 Inh. Geschwister Kroy  
 Karlsruhe  
 Kaiserstr. 68, Telefon 876

**Zu vermieten**  
 1. Stockwerk in gut. Hause, beste zentrale Wohnlage

**2 sonnige Zimmer**  
 leer, m. Küchen- u. Badestimmern, an geb. Dame (Dauermieterin) zu vermieten. Angebote unter 9741 an den Führer-Berlag Karlsruhe.

**Kleiner Laden mit Nebenraum**  
 (auch als Büro geeignet), am Stadtorten 1. Wohnhofnähe, sofort oder später zu vermieten. Näheres: Panzertstr. 2, Tel. 7920, Karlsruhe. (89174)

**Wertigkeit**  
 2 schöne, leere Zimmer (Stadtm.) in gutem Hause, an geb. Dame (Dauermieterin) zu vermieten. Angebote unter 9691 an Führer-Berlag Karlsruhe.

**Möbl. Manl.**  
 sofort zu vermieten. Beststr. 11, II, Karlsruhe. (9648)

**Gut möbl. Zim.**  
 zu vermieten bei Fr. Walter, Wuppertel Str. 14, 3. Et., Karlsruhe. (9748)

**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben, nun in Gott ruhenden Bruders (9638)

**Franz Schmeiser Witwer**  
 sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Hausbewohnern, den Schwägerinnen, den Neuen St. Vinzenz-Haus und all denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

**Hermann Schmeiser.**  
 Karlsruhe, 27. Mai 1941.

**Nachruf**  
 Gestern vormittag verschied unser früherer Ingenieur

**Herr Paul Frech**  
 nachdem er kurz zuvor in den Ruhestand getreten war. In ihm verlieren wir einen Mitarbeiter, der über 28 Jahre seine Arbeitskraft in den Dienst unseres Werkes gestellt hat. Sein aufrechtes Wesen sicherte ihm in unserem Kreise stets Vertrauen.

**Wir werden dem Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren.**  
 Karlsruhe-Durlach, den 28. Mai 1941.

**Die Führung und Gefolgsgesamter der Badischen Maschinenfabrik & Eisengießerei vorm. G. Sebald und Sebald & Neff A.G., Karlsruhe-Durlach.**

**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heimgangs unserer lieben Mutter (9725)

**Frau Pauline Düll wwe.**  
 geb. Schwab  
 sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Prediger Plessmann für seine so tröstlichen Worte, sowie dem Chor der Evang. Gemeinschaft.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**  
 Frau Gertrud Pfüger, geb. Düll  
 Karlsruhe, den 28. Mai 1941, Amalienstr. 27

**Danksagung**  
 Herzlichen Dank für die aufrichtige Teilnahme, die wir beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer trauersorgenden Mutter und Großmutter (9620)

**Luise Maier**  
 erfahren durften. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Renner für seine tröstlichen Worte.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
 Karl Maier Jr. und Familie  
 Erwin Maier und Familie.  
 Karlsruhe, den 28. Mai 1941.

**Zuverlässiger als der beste Freund**  
 ist eine ausreichende Versicherung, diese schützt Sie und Ihre Familie vor wirtschaftlichen Schäden

**Wie übernehmen:**  
 Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Einbruch-Diebstahl-, Personen-, Garantie-, Personen-Kautions-, Lebens-, Aussteuer-, Studiengeld-, Renten-Versicherungen.

**Verlangen Sie Prospekt**

**Winterthur Versicherungen**  
 Subdirektion Karlsruhe i. B. Gartenstraße 17  
 Mitarbeiter überall gesucht

**3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen**  
 sowie einige möbl. Zimmer  
 mit 1 evtl. 2 Betten, mögl. in Werkstätte, sofort oder später zu mieten gesucht. (97223)

**Deutsche Waffen- u. Munitionsfabrik A.G.,**  
 Karlsruhe, Person.-Abteilung.

**Möbl. Zimmer**  
 in gutem Haus (mit Bad, möbl.) in der Nähe des Bahnhofs, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 9694 an Führer-Berlag Karlsruhe.

**Möbl. Mansarde**  
 oder einfache Zimmer in gutem Hause, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 9696 an Führer-Berlag Karlsruhe.

**13-Zimmer-Wohnung**  
 mit 13 evtl. 14 evtl. 15 evtl. 16 evtl. 17 evtl. 18 evtl. 19 evtl. 20 evtl. 21 evtl. 22 evtl. 23 evtl. 24 evtl. 25 evtl. 26 evtl. 27 evtl. 28 evtl. 29 evtl. 30 evtl. 31 evtl. 32 evtl. 33 evtl. 34 evtl. 35 evtl. 36 evtl. 37 evtl. 38 evtl. 39 evtl. 40 evtl. 41 evtl. 42 evtl. 43 evtl. 44 evtl. 45 evtl. 46 evtl. 47 evtl. 48 evtl. 49 evtl. 50 evtl. 51 evtl. 52 evtl. 53 evtl. 54 evtl. 55 evtl. 56 evtl. 57 evtl. 58 evtl. 59 evtl. 60 evtl. 61 evtl. 62 evtl. 63 evtl. 64 evtl. 65 evtl. 66 evtl. 67 evtl. 68 evtl. 69 evtl. 70 evtl. 71 evtl. 72 evtl. 73 evtl. 74 evtl. 75 evtl. 76 evtl. 77 evtl. 78 evtl. 79 evtl. 80 evtl. 81 evtl. 82 evtl. 83 evtl. 84 evtl. 85 evtl. 86 evtl. 87 evtl. 88 evtl. 89 evtl. 90 evtl. 91 evtl. 92 evtl. 93 evtl. 94 evtl. 95 evtl. 96 evtl. 97 evtl. 98 evtl. 99 evtl. 100 evtl. 101 evtl. 102 evtl. 103 evtl. 104 evtl. 105 evtl. 106 evtl. 107 evtl. 108 evtl. 109 evtl. 110 evtl. 111 evtl. 112 evtl. 113 evtl. 114 evtl. 115 evtl. 116 evtl. 117 evtl. 118 evtl. 119 evtl. 120 evtl. 121 evtl. 122 evtl. 123 evtl. 124 evtl. 125 evtl. 126 evtl. 127 evtl. 128 evtl. 129 evtl. 130 evtl. 131 evtl. 132 evtl. 133 evtl. 134 evtl. 135 evtl. 136 evtl. 137 evtl. 138 evtl. 139 evtl. 140 evtl. 141 evtl. 142 evtl. 143 evtl. 144 evtl. 145 evtl. 146 evtl. 147 evtl. 148 evtl. 149 evtl. 150 evtl. 151 evtl. 152 evtl. 153 evtl. 154 evtl. 155 evtl. 156 evtl. 157 evtl. 158 evtl. 159 evtl. 160 evtl. 161 evtl. 162 evtl. 163 evtl. 164 evtl. 165 evtl. 166 evtl. 167 evtl. 168 evtl. 169 evtl. 170 evtl. 171 evtl. 172 evtl. 173 evtl. 174 evtl. 175 evtl. 176 evtl. 177 evtl. 178 evtl. 179 evtl. 180 evtl. 181 evtl. 182 evtl. 183 evtl. 184 evtl. 185 evtl. 186 evtl. 187 evtl. 188 evtl. 189 evtl. 190 evtl. 191 evtl. 192 evtl. 193 evtl. 194 evtl. 195 evtl. 196 evtl. 197 evtl. 198 evtl. 199 evtl. 200 evtl. 201 evtl. 202 evtl. 203 evtl. 204 evtl. 205 evtl. 206 evtl. 207 evtl. 208 evtl. 209 evtl. 210 evtl. 211 evtl. 212 evtl. 213 evtl. 214 evtl. 215 evtl. 216 evtl. 217 evtl. 218 evtl. 219 evtl. 220 evtl. 221 evtl. 222 evtl. 223 evtl. 224 evtl. 225 evtl. 226 evtl. 227 evtl. 228 evtl. 229 evtl. 230 evtl. 231 evtl. 232 evtl. 233 evtl. 234 evtl. 235 evtl. 236 evtl. 237 evtl. 238 evtl. 239 evtl. 240 evtl. 241 evtl. 242 evtl. 243 evtl. 244 evtl. 245 evtl. 246 evtl. 247 evtl. 248 evtl. 249 evtl. 250 evtl. 251 evtl. 252 evtl. 253 evtl. 254 evtl. 255 evtl. 256 evtl. 257 evtl. 258 evtl. 259 evtl. 260 evtl. 261 evtl. 262 evtl. 263 evtl. 264 evtl. 265 evtl. 266 evtl. 267 evtl. 268 evtl. 269 evtl. 270 evtl. 271 evtl. 272 evtl. 273 evtl. 274 evtl. 275 evtl. 276 evtl. 277 evtl. 278 evtl. 279 evtl. 280 evtl. 281 evtl. 282 evtl. 283 evtl. 284 evtl. 285 evtl. 286 evtl. 287 evtl. 288 evtl. 289 evtl. 290 evtl. 291 evtl. 292 evtl. 293 evtl. 294 evtl. 295 evtl. 296 evtl. 297 evtl. 298 evtl. 299 evtl. 300 evtl. 301 evtl. 302 evtl. 303 evtl. 304 evtl. 305 evtl. 306 evtl. 307 evtl. 308 evtl. 309 evtl. 310 evtl. 311 evtl. 312 evtl. 313 evtl. 314 evtl. 315 evtl. 316 evtl. 317 evtl. 318 evtl. 319 evtl. 320 evtl. 321 evtl. 322 evtl. 323 evtl. 324 evtl. 325 evtl. 326 evtl. 327 evtl. 328 evtl. 329 evtl. 330 evtl. 331 evtl. 332 evtl. 333 evtl. 334 evtl. 335 evtl. 336 evtl. 337 evtl. 338 evtl. 339 evtl. 340 evtl. 341 evtl. 342 evtl. 343 evtl. 344 evtl. 345 evtl. 346 evtl. 347 evtl. 348 evtl. 349 evtl. 350 evtl. 351 evtl. 352 evtl. 353 evtl. 354 evtl. 355 evtl. 356 evtl. 357 evtl. 358 evtl. 359 evtl. 360 evtl. 361 evtl. 362 evtl. 363 evtl. 364 evtl. 365 evtl. 366 evtl. 367 evtl. 368 evtl. 369 evtl. 370 evtl. 371 evtl. 372 evtl. 373 evtl. 374 evtl. 375 evtl. 376 evtl. 377 evtl. 378 evtl. 379 evtl. 380 evtl. 381 evtl. 382 evtl. 383 evtl. 384 evtl. 385 evtl. 386 evtl. 387 evtl. 388 evtl. 389 evtl. 390 evtl. 391 evtl. 392 evtl. 393 evtl. 394 evtl. 395 evtl. 396 evtl. 397 evtl. 398 evtl. 399 evtl. 400 evtl. 401 evtl. 402 evtl. 403 evtl. 404 evtl. 405 evtl. 406 evtl. 407 evtl. 408 evtl. 409 evtl. 410 evtl. 411 evtl. 412 evtl. 413 evtl. 414 evtl. 415 evtl. 416 evtl. 417 evtl. 418 evtl. 419 evtl. 420 evtl. 421 evtl. 422 evtl. 423 evtl. 424 evtl. 425 evtl. 426 evtl. 427 evtl. 428 evtl. 429 evtl. 430 evtl. 431 evtl. 432 evtl. 433 evtl. 434 evtl. 435 evtl. 436 evtl. 437 evtl. 438 evtl. 439 evtl. 440 evtl. 441 evtl. 442 evtl. 443 evtl. 444 evtl. 445 evtl. 446 evtl. 447 evtl. 448 evtl. 449 evtl. 450 evtl. 451 evtl. 452 evtl. 453 evtl. 454 evtl. 455 evtl. 456 evtl. 457 evtl. 458 evtl. 459 evtl. 460 evtl. 461 evtl. 462 evtl. 463 evtl. 464 evtl. 465 evtl. 466 evtl. 467 evtl. 468 evtl. 469 evtl. 470 evtl. 471 evtl. 472 evtl. 473 evtl. 474 evtl. 475 evtl. 476 evtl. 477 evtl. 478 evtl. 479 evtl. 480 evtl. 481 evtl. 482 evtl. 483 evtl. 484 evtl. 485 evtl. 486 evtl. 487 evtl. 488 evtl. 489 evtl. 490 evtl. 491 evtl. 492 evtl. 493 evtl. 494 evtl. 495 evtl. 496 evtl. 497 evtl. 498 evtl. 499 evtl. 500 evtl. 501 evtl. 502 evtl. 503 evtl. 504 evtl. 505 evtl. 506 evtl. 507 evtl. 508 evtl. 509 evtl. 510 evtl. 511 evtl. 512 evtl. 513 evtl. 514 evtl. 515 evtl. 516 evtl. 517 evtl. 518 evtl. 519 evtl. 520 evtl. 521 evtl. 522 evtl. 523 evtl. 524 evtl. 525 evtl. 526 evtl. 527 evtl. 528 evtl. 529 evtl. 530 evtl. 531 evtl. 532 evtl. 533 evtl. 534 evtl. 535 evtl. 536 evtl. 537 evtl. 538 evtl. 539 evtl. 540 evtl. 541 evtl. 542 evtl. 543 evtl. 544 evtl. 545 evtl. 546 evtl. 547 evtl. 548 evtl. 549 evtl. 550 evtl. 551 evtl. 552 evtl. 553 evtl. 554 evtl. 555 evtl. 556 evtl. 557 evtl. 558 evtl. 559 evtl. 560 evtl. 561 evtl. 562 evtl. 563 evtl. 564 evtl. 565 evtl. 566 evtl. 567 evtl. 568 evtl. 569 evtl. 570 evtl. 571 evtl. 572 evtl. 573 evtl. 574 evtl. 575 evtl. 576 evtl. 577 evtl. 578 evtl. 579 evtl. 580 evtl. 581 evtl. 582 evtl. 583 evtl. 584 evtl. 585 evtl. 586 evtl. 587 evtl. 588 evtl. 589 evtl. 590 evtl. 591 evtl. 592 evtl. 593 evtl. 594 evtl. 595 evtl. 596 evtl. 597 evtl. 598 evtl. 599 evtl. 600 evtl. 601 evtl. 602 evtl. 603 evtl. 604 evtl. 605 evtl. 606 evtl. 607 evtl. 608 evtl. 609 evtl. 610 evtl. 611 evtl. 612 evtl. 613 evtl. 614 evtl. 615 evtl. 616 evtl. 617 evtl. 618 evtl. 619 evtl. 620 evtl. 621 evtl. 622 evtl. 623 evtl. 624 evtl. 625 evtl. 626 evtl. 627 evtl. 628 evtl. 629 evtl. 630 evtl. 631 evtl. 632 evtl. 633 evtl. 634 evtl. 635 evtl. 636 evtl. 637 evtl. 638 evtl. 639 evtl. 640 evtl. 641 evtl. 642 evtl. 643 evtl. 644 evtl. 645 evtl. 646 evtl. 647 evtl. 648 evtl. 649 evtl. 650 evtl. 651 evtl. 652 evtl. 653 evtl. 654 evtl. 655 evtl. 656 evtl. 657 evtl. 658 evtl. 659 evtl. 660 evtl. 661 evtl. 662 evtl. 663 evtl. 664 evtl. 665 evtl. 666 evtl. 667 evtl. 668 evtl. 669 evtl. 670 evtl. 671 evtl. 672 evtl. 673 evtl. 674 evtl. 675 evtl. 676 evtl. 677 evtl. 678 evtl. 679 evtl. 680 evtl. 681 evtl. 682 evtl. 683 evtl. 684 evtl. 685 evtl. 686 evtl. 687 evtl. 688 evtl. 689 evtl. 690 evtl. 691 evtl. 692 evtl. 693 evtl. 694 evtl. 695 evtl. 696 evtl. 697 evtl. 698 evtl. 699 evtl. 700 evtl. 701 evtl. 702 evtl. 703 evtl. 704 evtl. 705 evtl. 706 evtl. 707 evtl. 708 evtl. 709 evtl. 710 evtl. 711 evtl. 712 evtl. 713 evtl. 714 evtl. 715 evtl. 716 evtl. 717 evtl. 718 evtl. 719 evtl. 720 evtl. 721 evtl. 722 evtl. 723 evtl. 724 evtl. 725 evtl. 726 evtl. 727 evtl. 728 evtl. 729 evtl. 730 evtl. 731 evtl. 732 evtl. 733 evtl. 734 evtl. 735 evtl. 736 evtl. 737 evtl. 738 evtl. 739 evtl. 740 evtl. 741 evtl. 742 evtl. 743 evtl. 744 evtl. 745 evtl. 746 evtl. 747 evtl. 748 evtl. 749 evtl. 750 evtl. 751 evtl. 752 evtl. 753 evtl. 754 evtl. 755 evtl. 756 evtl. 757 evtl. 758 evtl. 759 evtl. 760 evtl. 761 evtl. 762 evtl. 763 evtl. 764 evtl. 765 evtl. 766 evtl. 767 evtl. 768 evtl. 769 evtl. 770 evtl. 771 evtl. 772 evtl. 773 evtl. 774 evtl. 775 evtl. 776 evtl. 777 evtl. 778 evtl. 779 evtl. 780 evtl. 781 evtl. 782 evtl. 783 evtl. 784 evtl. 785 evtl. 786 evtl. 787 evtl. 788 evtl. 789 evtl. 790 evtl. 791 evtl. 792 evtl. 793 evtl. 794 evtl. 795 evtl. 796 evtl. 797 evtl. 798 evtl. 799 evtl. 800 evtl. 801 evtl. 802 evtl. 803 evtl. 804 evtl. 805 evtl. 806 evtl. 807 evtl. 808 evtl. 809 evtl. 810 evtl. 811 evtl. 812 evtl. 813 evtl. 814 evtl. 815 evtl. 816 evtl. 817 evtl. 818 evtl. 819 evtl. 820 evtl. 821 evtl. 822 evtl. 823 evtl. 824 evtl. 825 evtl. 826 evtl. 827 evtl. 828 evtl. 829 evtl. 830 evtl. 831 evtl. 832 evtl. 833 evtl. 834 evtl. 835 evtl. 836 evtl. 837 evtl. 838 evtl. 839 evtl. 840 evtl. 841 evtl. 842 evtl. 843 evtl. 844 evtl. 845 evtl. 846 evtl. 847 evtl. 848 evtl. 849 evtl. 850 evtl. 851 evtl. 852 evtl. 853 evtl. 854 evtl. 855 evtl. 856 evtl. 857 evtl. 858 evtl. 859 evtl. 860 evtl. 861 evtl. 862 evtl. 863 evtl. 864 evtl. 865 evtl. 866 evtl. 867 evtl. 868 evtl. 869 evtl. 870 evtl. 871 evtl. 872 evtl. 873 evtl. 874 evtl. 875 evtl. 876 evtl. 877 evtl. 878 evtl. 879 evtl. 880 evtl. 881 evtl. 882 evtl. 883 evtl. 884 evtl. 885 evtl. 886 evtl. 887 evtl. 888 evtl. 889 evtl. 890 evtl. 891 evtl. 892 evtl. 893 evtl. 894 evtl. 895 evtl. 896 evtl. 897 evtl. 898 evtl. 899 evtl. 900 evtl. 901 evtl. 902 evtl. 903 evtl. 904 evtl. 905 evtl. 906 evtl. 907 evtl. 908 evtl. 909 evtl. 910 evtl. 911 evtl. 912 evtl. 913 evtl. 914 evtl. 915 evtl. 916 evtl. 917 evtl. 918 evtl. 919 evtl. 920 evtl. 921 evtl. 922 evtl. 923 evtl. 924 evtl. 925 evtl. 926 evtl. 927 evtl. 928 evtl. 929 evtl. 930 evtl. 931 evtl. 932 evtl. 933 evtl. 934 evtl. 935 evtl. 936 evtl. 937 evtl. 938 evtl. 939 evtl. 940 evtl. 941 evtl. 942 evtl. 943 evtl. 944 evtl. 945 evtl. 946 evtl. 947 evtl. 948 evtl. 949 evtl. 950 evtl. 951 evtl. 952 evtl. 953 evtl. 954 evtl. 955 evtl. 956 evtl. 957 evtl. 958 evtl. 959 evtl. 960 evtl. 961 evtl. 962 evtl. 963 evtl. 964 evtl. 965 evtl. 966 evtl. 967 evtl. 968 evtl. 969 evtl. 970 evtl. 971 evtl. 972 evtl. 973 evtl. 974 evtl. 975 evtl. 976 evtl. 977 evtl. 978 evtl. 979 evtl. 980 evtl. 981 evtl. 982 evtl. 983 evtl. 984 evtl. 985 evtl. 986 evtl. 987 evtl. 988 evtl. 989 evtl. 990 evtl. 991 evtl. 992 evtl. 993 evtl. 994 evtl. 995 evtl. 996 evtl. 997 evtl. 998 evtl. 999 evtl. 1000 evtl. 1001 evtl. 1002 evtl. 1003 evtl. 1004 evtl. 1005 evtl. 1006 evtl. 1007 evtl. 1008 evtl. 1009 evtl. 1010 evtl. 1011 evtl. 1012 evtl. 1013 evtl. 1014 evtl. 1015 evtl. 1016 evtl. 1017 evtl. 1018 evtl. 1019 evtl. 1020 evtl. 1021 evtl. 1022 evtl. 1023 evtl. 1024 evtl. 1025 evtl. 1026 evtl. 1027 evtl. 1028 evtl. 1029 evtl. 1030 evtl. 1031 evtl. 1032 evtl. 1033 evtl. 1034 evtl. 1035 evtl. 1036 evtl. 1037 evtl. 1038 evtl. 1039 evtl. 1040 evtl. 1041 evtl. 1042 evtl. 1043 evtl. 1044 evtl. 1045 evtl. 1046 evtl. 1047 evtl. 1048 evtl. 1049 evtl. 1050 evtl. 1051 evtl. 1052 evtl. 1053 evtl. 1054 evtl. 1055 evtl. 1056 evtl. 1057 evtl. 1058 evtl. 1059 evtl. 1060 evtl. 1061 evtl. 1062 evtl. 1063 evtl. 1064 evtl. 1065 evtl. 1066 evtl. 1067 evtl. 1068 evtl. 1069 evtl. 1070 evtl. 1071 evtl. 1072 evtl. 1073 evtl. 1074 evtl. 1075 evtl. 1076 evtl. 1077 evtl. 1078 evtl. 1079 evtl. 1080 evtl. 1081 evtl. 1082 evtl. 1083 evtl. 1084 evtl. 1085 evtl. 1086 evtl. 1087 evtl. 1088 evtl. 1089 evtl. 1090 evtl. 1091 evtl. 1092 evtl. 1093 evtl. 1094 evtl. 1095 evtl. 1096 evtl. 1097 evtl. 1098 evtl. 1099 evtl. 1100 evtl. 1101 evtl. 1102 evtl. 1103 evtl. 1104 evtl. 1105 evtl. 1106 evtl. 1107 evtl. 1108 evtl. 1109 evtl. 1110 evtl. 1111 evtl. 1112 evtl. 1113 evtl. 1114 evtl. 1115 evtl. 1116 evtl. 1117 evtl. 1118 evtl. 1119 evtl. 1120 evtl. 1121 evtl. 1122 evtl. 1123 evtl. 1124 evtl. 1125 evtl. 1126 evtl. 1127 evtl. 1128 evtl. 1129 evtl. 1130 evtl. 1131 evtl. 1132 evtl. 1133 evtl. 1134 evtl. 1135 evtl. 1136 evtl. 1137 evtl. 1138 evtl. 1139 evtl. 1140 evtl. 1141 evtl. 1142 evtl. 1143 evtl. 1144 evtl. 1145 evtl. 1146 evtl. 1147 evtl. 1148 evtl. 1149 evtl. 1150 evtl. 1151 evtl. 1152 evtl. 1153 evtl. 1154 evtl. 1155 evtl. 1156 evtl. 1157 evtl. 1158 evtl. 1159 evtl. 1160 evtl. 1161 evtl. 1162 evtl. 1163 evtl. 1164 evtl. 1165 evtl. 1166 evtl. 1167 evtl. 1168 evtl. 1169 evtl. 1170 evtl. 1171 evtl. 1172 evtl. 1173 evtl. 1174 evtl. 1175 evtl. 1176 evtl. 1177 evtl. 1178 evtl. 1179 evtl. 1180 evtl. 1181 evtl. 1182 evtl. 1183 evtl. 1184 evtl. 1185 evtl. 1186 evtl. 1187 evtl. 1188 evtl. 1189 evtl. 1190 evtl. 1191 evtl. 1192 evtl. 1193 evtl. 1194 evtl. 1195 evtl. 1196 evtl. 1197 evtl. 1198 evtl. 1199 evtl. 1200 evtl. 1201 evtl. 1202 evtl. 1203 evtl. 1204 evtl. 1205 evtl. 1206 evtl. 1207 evtl. 1208 evtl. 1209 evtl. 1210 evtl. 1211 evtl. 1212 evtl. 1213 evtl. 1214 evtl. 1215 evtl. 1216 evtl. 1217 evtl. 1218 evtl. 1219 evtl. 1220 evtl. 1221 evtl. 1222 evtl. 1223 evtl. 1224 evtl. 1225 evtl. 1226 evtl. 1227 evtl. 1228 evtl. 1229 evtl. 1230 evtl. 1231 evtl. 1232 evtl. 1233 evtl. 1234 evtl. 1235 evtl. 1236 evtl. 1237 evtl. 1238 evtl. 1239 evtl. 1240 evtl. 1241 evtl. 1242 evtl. 1243 evtl. 1244 evtl. 1245 evtl. 1246 evtl. 1247 evtl. 1248 evtl. 1249 evtl. 1250 evtl. 1251 evtl. 1252 evtl. 1253 evtl. 1254 evtl. 1255 evtl. 1256 evtl. 1257 evtl. 1258 evtl. 1259 evtl. 1260 evtl. 1261 evtl. 1262 evtl. 1263 evtl. 1264 evtl. 1265 evtl. 1266 evtl. 1267 evtl. 1268 evtl. 1269 evtl. 1270 evtl. 1271 evtl. 1272 evtl. 1273 evtl. 1274 evtl. 1275 evtl. 1276 evtl. 1277 evtl. 1278 evtl. 1279 evtl. 1280 evtl.

